

DOKUMENTATION

Umfrage zu Verkauf und Handel von Robbenprodukten in der Schweiz

Fragen und Analyse

Frage 1

Robben werden gejagt, um Felle für Mäntel, Handschuhe und Mützen sowie Öle für Nahrungsergänzungsmittel wie Omega-3-Produkte, usw. zu gewinnen. Sind Sie für oder gegen den Verkauf und Handel von solchen Produkten in der Schweiz?

71 Prozent der Befragten lehnen den Verkauf oder Handel von Robbenprodukten, weitere 18 sind eher dagegen. Damit stehen insgesamt 89 Prozent der Bevölkerung dem Verkauf oder dem Handel von Robbenprodukten kritisch bis ablehnend gegenüber.

Nur gerade 3 Prozent der Befragten befürworten Robbenprodukte in der Schweiz, weitere 4 sind eher dafür. Damit beträgt der Anteil der Bevölkerung, die den Verkauf oder Handel von Robbenprodukten eher oder klar befürworten, nur gerade 7 Prozent.

Die Befragten positionieren sich in dieser Frage klar: nur gerade 5 Prozent geben keine Antwort.

Der Verkauf und der Handel von Robbenprodukten wird sowohl in der Deutsch- wie der Westschweiz ähnlich stark abgelehnt. Hingegen zeigt sich ein Unterschied zwischen den Geschlechtern: 80 Prozent der Frauen lehnen Verkauf und Handel von Robbenprodukten klar ab, gegenüber 63 Prozent bei den Männern. Die Befürwortung des Verkaufs oder Handels von Robbenprodukten wird dagegen eher von Männern als von Frauen unterstützt.

Der Verkauf und Handel von Robbenprodukten wird von den Anhängern aller grossen Parteien abgelehnt. Es zeigen sich jedoch Unterschiede: Am stärksten ist die Ablehnung bei den Grünen (93 Prozent eher oder klar dagegen), am schwächsten bei der CVP (77 eher oder klar dagegen). FDP (86 %), SVP (88%) und SP (88%) gehören zum Mittelfeld. CVP (13%) und FDP (9%) weisen den höchsten Anteil von Befragten auf, die den Handel eher oder klar befürworten.

Frage 2

Die EU hat im 2009 aus Tierschutzgründen ein Importverbot von Robbenprodukten aus der Robbenjagd beschlossen. Soll die Schweiz ebenfalls den Import von Robbenprodukten verbieten?

Die überwiegende Mehrheit befürwortet das Importverbot für Robbenprodukte analog zu demjenigen der EU. 89 Prozent der Befragten sind eher oder klar für ein solches Verbot,

wobei sich 76 Prozent der Befragten ohne Einschränkung für ein Verbot aussprechen. Demgegenüber lehnen nur 8 Prozent der Befragten ein solches Verbot ab (häufig eher oder klar gegen das Verbot). Die Befragten sind klar positioniert, nur gerade 4 Prozent nehmen keine Stellung.

Das Importverbot für Robbenprodukte wird in der Deutsch- und Westschweiz ähnlich stark befürwortet. Signifikant ist dagegen der Unterschied bei den Geschlechtern. Das Importverbot wird von 93 Prozent der Frauen und 86 Prozent der Männer eher oder klar befürwortet. 10 Prozent der Männer lehnen ein Importverbot eher oder klar ab, gegenüber 5 Prozent bei den Frauen.

Die deutliche Mehrheit aller Parteianhänger befürwortet ein Importverbot. Es gibt aber einige graduelle Unterschiede: bei der CVP treten 63 Prozent klar und 24 Prozent eher für ein Importverbot ein. Bei den Grünen sind 84 Prozent klar und 7 Prozent eher für ein Importverbot. Rechnet man beide Anteile zusammen, sind in der Anhängerschaft aller grossen Parteien 85 bis 91 Prozent eher oder klar für ein Importverbot. Zwischen 8 und 13 Prozent der Parteianhänger lehnen in Importverbot dagegen ab.

Frage 3

Die Robben werden oft bei lebendigem Leib gehäutet oder lebend an einem Haken zu den Fangschiffen geschleift. Sind Sie unter diesen Umständen für oder gegen den Verkauf und Handel von solchen Produkten in der Schweiz?

Konfrontiert mit der Praxis der heutigen industriellen Robbenjagd – die Robben werden teils bei lebendigem Leib gehäutet und leben an einem Haken zu den Fangschiffen geschleppt – verstärkt sich die Ablehnung von Verkauf und Handel von Robbenprodukten. 89 Prozent aller Befragten lehnen diesen nun klar ab (gegenüber 71 ohne Nennung der Jagdpraxis), weitere 8 Prozent lehnen eher ab (18 Prozent ohne Nennung der Jagdpraxis). Insgesamt 97 Prozent der Befragten lehnen nun den Verkauf und Handel von Robbenprodukten in der Schweiz ab (gegenüber 89 Prozent, wenn die Jagdpraxis nicht erwähnt wird). Wird die stossende Jagdpraxis erwähnt, steigt die Ablehnung gegenüber dem Verkauf und Handel, und mehr Befragte lehnen diesen nicht nur eher, sondern klar ab.

Die Unterstützung schwindet auf nur noch 1 Prozent, und nur gerade 2 Prozent der Befragten haben zu dieser Frage keine Antwort gegeben.

Das Institut gfs-zürich befragte im Februar 2011 im Auftrag der Fondation Franz Weber 1017 EinwohnerInnen der Schweiz.